

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 15

Artikel: Verfügung gegen Österreicher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der französische Irrgarten

Die Aufgabe besteht darin, auf einem der bezeichneten Wege das Licht in die Affäre zu bringen.

Die Pointe

Warnung an den Leser! Wer auf eine Pointe erpicht ist, der überschlage diesen Artikel und lasse sich lieber die Haare schneiden. Ich hasse die Pointen, weil sie nur dazu da sind, dass man ihretwillen viele Worte machen muss. Wo nähme man die Volks- und Ratsredner her, wenn in ihren Reden immer eine Pointe sein sollte? Eine Geschichte ohne Pointe gleicht einer Fahrt ins Blaue. Und nun will ich mit einer solchen Geschichte beginnen. In der Schweiz gibt es viele Parteien, die alle für das Wohl der eigenen Partei kämpfen. Da traten einmal alle Parteiführer zusammen und gaben sich zur gegenseitigen Un-

terhaltung Rätselfragen auf. Wer die beste, unlösbarste Frage stellen könnte, der durfte seine Partei als die führende Partei betrachten. Und siehe da, alle Parteiführer platzten gleichzeitig mit der gleichen Frage heraus: «Wer kämpft eigentlich für das Wohl der Schweiz, für die Allgemeinheit?» Alle glotzten einander an und keiner vermochte diese Frage zu beantworten. Und der logische Schluss: Alle Parteien durften sich als die führende Partei betrachten. Wer nun aber glauben wollte, dies wäre doch eine Pointe meines Artikels, der hat die Socken verkehrt angezogen, denn eine Wahrheit kann niemals eine Pointe sein.

Josef Wiss-Stäheli

Verfügung gegen Österreicher

Alle Oesterreicher haben Deutschland zu verlassen — ausser mir!

Adolf.

Deutscher Schäferhund:

«Wann endlich werden die Menschen so weit sein, die besten ihrer Rasse zu prämiieren?»

Liwe

ZÜRICH, am Helvetiaplatz
HOLLER-HOF
 Restaurant
HOLLER-HOF-BAR
 Moderne Lokalitäten
 Sie essen gut! Sie trinken gut!
 E. Straub.